

L. Ich dacht, ich hätt was geschafft und könnte mir ein Vergnügn machen. Ich ging auf den Tanzplatz und tanzte, so lange mir lieb war. Jetzt sitze ich hier schon eine Weile und ruh mich. — Was hast du in den letzten Stunden getrieben?

M. „Einem Käfer, der auf dem Rücken lag, wieder aufgeholfen.“

L. Gelang es dir? Ich denke mir das ziemlich gefährlich.

M. „Das ist's auch. Ich wagte auch nicht, ihm ganz nahe zu treten. Ich redete ihm tüchtig zu, und als das nichts half, holte ich zwei Grillen, die mußten etwas Lustiges aufspielen. Da fing er an, nach dem Takt sich zu wiegen, und bei einer recht lustigen Stelle gab er sich einen solchen Schwung, daß er plötzlich wieder auf den Füßen stand.“

L. Das hast du recht gemacht. Bedankte er sich?

M. „Er schalt uns loses Gefindel, Tagediebe und Bettelmusikanten — und trollte sich seines Weges.“

L. Ich konnt es mir von ihm denken. Und dann —

M. „Dann ging ich auch auf einen Tanzplatz, tanzte aber nicht, sondern stand außerhalb des Kreises auf Wache. Ein Moostengelchen hielt ich im Arm und war sehr mutig.“

L. Ist was vorgefallen?

M. „Nichts Besonderes! — Doch ja: es kam eine Raupe, die behauptete, eingeladen zu sein, und wollte durchaus mittanzen.“

L. Wie hätte die es wohl angefangen, zu tanzen!

M. „Das möcht ich auch wissen. Aber sie ließ es sich nicht ausreden und wollte mit aller Gewalt in den Kreis dringen. Zuletzt drohte ich ihr, ich würde sie durch ein paar Ameisen fortbringen lassen. Da sagte sie: Laß nur! dann will ich doch lieber von selbst gehn! — und begab sich ganz niedergeschlagen auf den Rückweg. Da that sie mir wieder leid — aber wir können doch nicht mit ihr tanzen!“

L. Was war das eben? Es schwirrte mir um den Kopf; ich wär beinah vom Blatt heruntergefallen.

M. „Eben wars auch bei mir — jetzt schwirrt es dort um die Staube. — Fürchte dich nicht! Es ist ein Nachtschmetterling, der sich einen Spaß mit uns machte. Das sind harmlose Gesellen!“